



ifen

INSTITUT DE FORMATION
DE L'ÉDUCATION NATIONALE

IFEN Inspire Podcast

S3 EP 01: table ronde (DE Zusammenfassung)

eduPôle - Walferdange
Route de Diekirch
L-7220 Walferdange
www.ifen.lu



DEUTSCH – ausführliche Zusammenfassung

Der Podcast behandelt die Bedeutung der Gestaltung von Lernräumen – das Konzept des „Raum als dritter Pädagoge“.

Es geht darum, wie die räumliche Gestaltung von Klassenzimmern und Lernumgebungen das Lernen, die Motivation und den Unterrichtserfolg beeinflusst.

Teilnehmende

- Jo Johannis, Schulbegleiterin und Expertin für Schulentwicklung, unterstützt Schulen bei pädagogischen Veränderungsprozessen.
- Laura Donven, Lehrerin an der Schule Sainte-Anne, hat ein konkretes Projekt zur Neugestaltung der Klassenräume umgesetzt.
- Moderation: Ben Schreiner (IFEN).

Pädagogische Grundprinzipien

Jo Johannis erklärt, dass:

- Der Lernraum die Lernenden aktiv unterstützen soll.
- Der Raum flexibel und vielseitig gestaltet sein muss, um individuelles Arbeiten, Gruppenarbeit oder gemeinsames Lernen zu ermöglichen.
- Lehrkräfte und Schüler*innen gemeinsam den Raum gestalten sollten.
- Wohlbefinden und Ästhetik die Lernmotivation und -bereitschaft deutlich erhöhen.

Es braucht keine großen Investitionen, sondern oft nur kleine Schritte: Möbel umstellen, alternative Sitzmöglichkeiten schaffen, Wände als Lernflächen nutzen oder den Flur mit einbeziehen.

Praxisbeispiel Sainte-Anne

Laura Donven beschreibt, dass sie beim Eintritt in ihre Klasse bemerkte, wie steril und unbeweglich der Raum war (Reihenunterricht, weiß gestrichene Wände, großes Lehrerpult).

Sie fühlte sich eingeengt und wollte den Schülerinnen mehr Eigenaktivität und Gestaltungsfreiheit geben.

Daraus entstand ein Projekt zur Neugestaltung des gesamten Schulgebäudes:

- Workshops mit Lehrkräften und Schüler*innen, um Bedürfnisse und Ideen zu sammeln.
- Die Schüler*innen entwickelten eigene Raumkonzepte mit Ruhezonen, Gruppenbereichen, ergonomischem Mobiliar usw.
- Das Kollegium reflektierte, wie der Raum verschiedene Unterrichtsformen unterstützen kann.

Herausforderungen

Die größten Schwierigkeiten waren:

- Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Lehrkräften und Schüler*innen in Einklang zu bringen.
- Bauliche und sicherheitstechnische Vorgaben (z. B. Brandschutz, feste Möbel) zu berücksichtigen.
- Hohe Kosten bei einer kompletten Neuanschaffung.



- Der notwendige Mentalitätswechsel vom Frontalunterricht hin zu offenen Lernformen – dies erfordert Mut, Offenheit und Bereitschaft zur Veränderung.

Beobachtete Ergebnisse

Die Veränderungen führten zu spürbaren Verbesserungen:

- Mehr Aktivität und Eigenverantwortung der Schüler*innen.
- Weniger Störungen im Unterricht, da Lernende sich frei bewegen oder selbst Pausen nehmen können.
- Höhere Motivation und Selbstständigkeit.
- Lehrkräfte berichten von einem ruhigeren Lernklima und einer besseren Lernqualität.

Ausblick und Empfehlungen

- Lehrkräfte weiterhin begleiten und fortbilden, um neue Räume sinnvoll zu nutzen.
- Austausch und Hospitationen in anderen Schulen fördern, um sich inspirieren zu lassen.
- Projekte als gemeinschaftliche Prozesse zwischen Schulleitung, Kollegium und Schüler*innen gestalten.
- Raumgestaltung als pädagogisches Werkzeug verstehen, nicht bloß als Dekoration.

Fazit

Die Diskussion zeigt: Der Lernraum ist ein aktiver Teil des Lernprozesses. Eine gut durchdachte Raumgestaltung fördert Motivation, Kreativität und Selbstständigkeit der Lernenden.

Es geht nicht nur um Möbel, sondern um einen Kulturwandel des Lehrens und Lernens.